

TAG DER OFFENEN TÜR AUF DEM FORSCHUNGSGELÄNDE GARCHING

Am Samstag, den 25. Oktober 1986, findet auf dem Forschungsgelände Garching ein Tag der offenen Tür statt. Von 9.00 bis 16.00 Uhr haben interessierte Bürger Gelegenheit, die dortigen Einrichtungen zu besichtigen und mit Experten über anstehende Probleme zu diskutieren. Das Gelände beherbergt mit 55 Hektar Nutzfläche und nahezu 3000 Beschäftigten eines der größten Forschungszentren Europas.

Für den allgemeinen Besuch geöffnet sind an diesem Tag die **Max-Planck-Institute** für Plasmaphysik (IPP), für Astrophysik und für extraterrestrische Physik; von der **Technischen Universität** (TU) das Physik-Department sowie Lehrstuhl und Prüfamts für Wassergütewirtschaft und Gesundheitsingenieurwesen; von der **Bayerischen Akademie der Wissenschaften** das Walther-Meissner-Institut für Tieftemperaturforschung sowie die **Europäische Südsternwarte** (ESO). Die Reaktorstation der TU bietet Filme und Vorträge an, der Reaktor selbst kann nicht besichtigt werden.

Das Forschungsgelände Garching ist über die Autobahn München-Nürnberg, Ausfahrt Garching-Nord zu erreichen oder mit dem MVV-Bus 290 von der U-Bahn-Station Studentenstadt aus, der an diesem Tag bis zum Forschungsgelände verkehrt. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgen die IPP-Kantine und die Mensa der TU. Für die kleinen Gäste wird im IPP ein Kindergarten eingerichtet.

Das **Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP)** beschäftigt sich mit der Erforschung einer neuen Art der Energiegewinnung, der Kernfusion. Hierzu müssen in sehr heißen Gasen, sogenannten Plasmen, Atomkernverschmelzungen angeregt werden. Im IPP wird das Fusionsexperiment ASDEX gezeigt, das seit 1980 in Betrieb ist, sowie Vorstufen der beiden neuen Experimente WENDELSTEIN VII-AS und ASDEX Upgrade, die zur Zeit aufgebaut werden. Regelmäßige Filmvorführungen unterrichten über die Fusionsforschung, ein Informationsstand über die zu erwartenden Umwelt- und Sicherheitseigenschaften eines Fusionsreaktors. Außerdem können Experimente zur Plasma-Wand-Wechselwirkung sowie ein Schwungradgenerator besichtigt werden, der die Großexperimente mit hohen elektrischen Leistungen versorgt. Ferner informiert das IPP über seine Mitarbeit an dem europäischen Gemeinschaftsexperiment JET, der zur Zeit größten Fusionsanlage, das NET-Team am IPP berichtet über den aktuellen Stand der Planungen für das nächste europäische Gemeinschaftsexperiment NET.

Im **Max-Planck-Institut für Astrophysik** finden Lichtbildervorträge über Kometen, die Struktur des Universums, relativistische Effekte im Weltall sowie über Sternexplosionen und Elemententstehung statt. Außerdem werden astronomische Filme und Dias vorgeführt; schließlich besteht die Möglichkeit, daß sich Besucher des Instituts in einer "Astro-Sprechstunde" mit Fragen an Mitarbeiter des Instituts wenden.

Das **Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik** befaßt sich mit der Erforschung von physikalischen Vorgängen außerhalb der Erde und zwar überwiegend mit solchen Vorgängen, die nicht vom Erdboden aus beobachtet werden können. In der näheren Erdumgebung und im Sonnensystem werden Plasma, Teilchen, elektrische und magnetische Felder direkt von Satelliten aus gemessen und in aktiven Experimenten kurzfristig verändert. Ein Höhepunkt dieser Untersuchungen war das Projekt AMPTE, das von 1984 bis 1986 im Weltraum betrieben wurde. Ergebnisse werden an Schautafeln und in Filmen gezeigt. Ein Großteil der Strahlung von kosmischen Objekten im

Infrarot-, Röntgen- und Gammabereich des Spektrums vermag die Erdatmosphäre nicht zu durchdringen. Messungen dieser Strahlungskomponenten müssen deshalb oberhalb der Lufthülle durchgeführt werden. Resultate astronomischer Beobachtungen in den Bereichen der Röntgen- und Gammastrahlung werden in Schautafeln, Experimenten und Ausstellungen erläutert. Zukünftige Projekte in diesen Bereichen (Röntgensatellit ROSAT, Gammaobservatorium GRO) werden an Modellen und Satellitenbauteilen vorgestellt. Ein Vortrags- und Filmprogramm ist ebenfalls vorgesehen.

Die **Europäische Südsternearte (ESO)** ist eine zwischenstaatliche europäische Organisation für die astronomische Erforschung der südlichen Hemisphäre. Außer Filmvorführungen, einer Diashow und Postern zeigt sie u.a. ihr Bildauswertungszentrum, eines der modernsten seiner Art in Europa.

Das **Physik-Department der TU** stellt in Experimenten und Demonstrationen Arbeiten auf den Gebieten der Festkörperphysik, Oberflächenphysik, Reaktorphysik, Tieftemperaturphysik und Biophysik vor. Die Forschungsaktivitäten reichen von grundlegenden Arbeiten über neuartige Quantenphänomene in Halbleitern und Transportphänomenen durch biologische Membranen bis zu Anwendungen des Mößbauer-Effekts in der Biologie und der Entwicklung neuer Wärmepumpen. Zu besichtigen sind auch die Einrichtungen der Betriebsfeuerwehr.

Am **Lehrstuhl und Prüfant für Wassergütemirtschaft** werden vorwiegend Forschungen zur Abwasserreinigung und -ableitung sowie Müllbehandlung betrieben. Ein Schwerpunkt liegt in der Behandlung der schadlosen Beseitigung von flüssigen Sonderabfällen und Sickerwässern aus Deponien.

Das **Walther-Meissner-Institut für Tieftemperaturforschung** führt Experimente über Supraleitung und flüssiges Helium vor.